

Die Architektur des Schweizer Büros Fuhrmann Hächler zeichnet sich durch einfache, visuell anspruchsvolle Baumaterialien, räumliche Komplexität und eine dezent skulpturale Bauweise aus, die deutliche Bezüge zu ihrer Umgebung aufweist. Die Architekten suchen bewusst Nichtperfektion, Unreinheit und Mehrdeutigkeit, etwa in der Verwendung von Materialien wie Kistensperrholz und grob geschaltem Beton, die jedoch durch spiegelnde Glasflächen kontrastiert werden.

Die erste monografische Publikation der Architekten stellt fünf Wohnhäuser und zwei öffentliche Gebäude mit zahlreichen ganzseitigen Farbfotografien und Plänen vor. Vier Essays von Hubertus Adam, Kurt W. Forster, Gianni Jetzer und Marie Theres Stauffer sowie ein Textbeitrag der Architekten bieten eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Werk. Eine umfassende Liste der bisherigen Projekte dokumentiert ihr vielseitiges Schaffen.